

Vortrag zu Pionier der Eisenindustrie

Morgiger Kupferhammer-Museumsabend widmet sich Mathias Gerhard von Hoesch

WARSTEIN ■ Eine besondere Unternehmerpersönlichkeit steht im Mittelpunkt des nächsten Museumsabends am morgigen Mittwoch im Stadtmuseum „Haus Kupferhammer“. Kustos Dietmar Lange, der Verein der Freunde und Förderer und die VHS laden ein zu einer weiteren Begegnung mit Warsteiner Persönlichkeiten der Vergangenheit. „Mathias Gerhard von Hoesch – Industrieller und Warsteiner Persönlichkeit“ heißt es im Blick auf einen Unternehmer, mit dem die Konzessionierung der Warsteiner Eisenhütte im Jahr 1739 verbunden ist.

Aufgrund seiner großen politischen Verdienste an verschiedenen Höfen hatte von Hoesch die Konzession von seinem Kurfürst und Erzbischof Clemens August von Köln erhalten. Mit seinen finanziellen Grundlagen schuf er die Basis für das bedeutende Unternehmen, das später als Wilhelmshütte und Eisenhammer in den Warsteiner Eisenwerken aufging und bis in die 1960er Jahre bestand. Mit Mathias Gerhard von Hoesch, der zu den Verwandten und Vorfahren der bekannten Industriellenfamilie Hoesch im Ruhrrevier zählt, trat ein auswärtiger „Investor“ in die industrielle Entwicklung ein, dessen Tun weitreichende Folgen für Warstein und Suttrop mit sich brachte. 1744



Mathias Gerhard von Hoesch prägte Warsteins Industrie.

erwarb er aus den Händen der Familie von Lürwald das adelige Gut Suttrop, das bis in das beginnende 19. Jahrhundert in Händen seiner Familie und seiner Nachfahren war. Obwohl er selbst auf Schloss Pesch bei Düsseldorf wohnte, erlangte er 1750 das Bürgerrecht in Warstein. Die von Erzbischof Clemens August unterzeichnete Gründungsurkunde von 1739 wird noch heute im Rathaus Warsteins verwahrt.

Alle Geschichtsinteressierten sind um 19.30 Uhr im Festsaal des Museums „Haus Kupferhammer“ willkommen.